



Hat die politische Gleichstellung von Frauen und Männern eine Chance?

Zeitschrift *Femina Politica* mit Schwerpunkt 100 Jahre Frauenwahlrecht erschienen

Am 19. Januar 1919 durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen. 1979 erfolgte in der deutschen Politik mit der Einführung einer Frauenquote bei den Grünen ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg der politischen Gleichstellung, dem andere Parteien folgten. Aber wird es wirklich zu einer flächendeckenden 50:50-Quote kommen?

Frauen und Männer zu gleichen Anteilen in der deutschen Politik, diese Forderung wird seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Während Befürworter*innen hierin die längst überfällige Abschaffung der Diskriminierung von Frauen in der Politik sehen, befürchten Gegner*innen eine negative Entwicklung in die andere Richtung: die sukzessive Verdrängung von Männern. Bei einer 50:50-Gleichheit geht es jedoch nicht um die „Rache“ der Frauen (nun durch die Benachteiligung von Männern), sondern um die Wahrung der Rechte beider Geschlechter – und somit auch die der Männer!



Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift *Femina Politica* mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Frauenwahlrecht“ analysiert Fragen der politischen Gleichheit. Die *Femina Politica* ist die einzige deutsche Fachzeitschrift für feministische Politik und Politikwissenschaft. Bereits seit über 20 Jahren bietet die Zeitschrift Analysen und Kommentare zu aktuellen politischen und politikwissenschaftlichen Themen – sie berichtet über Hochschulpolitik, Forschungsergebnisse und Neuerscheinungen.

Die renommierte Politikwissenschaftlerin und Mitherausgeberin der Zeitschrift Prof. Dr. Gabriele Abels sagt zum aktuellen Stand der politischen Gleichheit von Frauen im [Interview](#): „Ja, die Quote hat eindeutig was bewirkt. Sie ist aber auch kein Allheilmittel gegen Diskriminierung und von einer 50:50 Parität sind wir nach wie vor weit entfernt. Hierfür würde es wohl einer gesetzlichen Vorgabe bedürfen, wie sie derzeit intensiver diskutiert wird.“

Die Ausgaben der *Femina Politica* finden Sie unter <https://feminapolitica.budrich-journals.de>.

Der Verlag:

Der Verlag Barbara Budrich wurde 2004 von Barbara Budrich gegründet und stellt hochwertige Fachliteratur in den Gebieten der Erziehungswissenschaften, Gender Studies, Politikwissenschaften, der Sozialen Arbeit und Soziologie für Forschung, Lehre und Studium bereit. Das Programm umfasst sowohl deutsch- als auch englischsprachige Bücher, E-Books und Zeitschriften.

Verlag Barbara Budrich GmbH

Stauffenbergstr. 7

D-51379 Leverkusen-Opladen

ph +49 (0)2171.344594, fx +49 (0)2171.344693

www.budrich.de • www.budrich-journals.de • www.shop.budrich.de

Ansprechpartnerin: Daniela Witzki (daniela.witzki@budrich.de)